

**Evangelische Christus-Gemeinde
Dietzenbach**

März - August 2013



**Der
Hahn
wird
grün!**



**Die Gemeinde
führt das
Umwelt-
Management
„Grüner Hahn“
ein**

**Was kann jeder
tun, um die Natur
zu schonen und
die Schöpfung zu
bewahren?**

**Die Christuskirche
bietet Turmfalken
und Fledermäusen
ein Zuhause**

**Einladung zum
Kirchgartenfest
am Pfingstsonntag,
19. Mai 2013**

Der Hahn wird grün: Das Team „Grüner Hahn“

Der Kirchenvorstand hat dieses neue Team ins Leben gerufen, das sich intensiv mit dem Umwelt- und Naturschutz in unserer Gemeinde beschäftigen wird. Ihm gehören Stefan Fenchel, Wolfgang Knecht, Jürgen Laube und Naili Yücevardar an. Sie sollen das Umweltmanagement „Grüner Hahn“ der EKHN (Evangelische Kirche in Hessen und Nassau) nach und nach in unserer Gemeinde etablieren.

Auf den nächsten Seiten wird das facettenreiche Thema vorgestellt, das mehr beinhaltet als Stromsparen. Alle Gemeindemitglieder sind eingeladen sich zu beteiligen, mit zu diskutieren und Anregungen einzubringen. Und keine Sorge: Der Wetterhahn auf unserer Kirchturmspitze bleibt golden, auch wenn wir das „Grüne Hahn“-Zertifikat bekommen.



Das „Grüne Hahn“-Team: Jürgen Laube (von links), Wolfgang Knecht, Stefan Fenchel und Naili Yücevardar.

Der Hahn auf der Kirche ist uns vertraut. Er zielt den Kirchturm als Erkennungszeichen einer evangelischen Kirche in Dietzenbach und soll uns immer wieder wachrufen, dass Leben und Handeln der Menschen mit dem christlichen Glauben verbunden sind. Wenn wir in diesem Zusammenhang von der Bewahrung der Schöpfung sprechen, dann geht es nicht nur um den einmaligen Akt, der zu Beginn des Alten Testaments

beschrieben wird: „Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Und es geschah so. Und Gott sah an alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut“ 1. Mose 1, 1 und 31.

Bewahrung der Schöpfung meint einen andauernden und lebendigen Prozess – ein achtsames und engagiertes Mitgestalten der Welt und damit der einen Erde, auf der wir alle leben. Welches Ausmaß die

Zerstörung von Natur und Umwelt dramatischerweise inzwischen hat, können wir tagtäglich in den Medien verfolgen.

Jede und jeder Einzelne ist gefragt, aber auch als Christus-Gemeinde wollen wir unseren konkreten Beitrag leisten und konsequente Schritte tun. Frieden, Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung gehören zu den Kernaufgaben einer christlichen Gemeinde.

Kirchliches Umweltmanagement - ein Auftrag für unsere Christus-Gemeinde

Der „Grüne Hahn (im Internet: www.gruenerhahn.de) ist eine für Kirchengemeinden entwickelte Form des Umweltmanagements, das durch das neu gegründete Team in unserer Gemeinde umgesetzt werden soll. Dabei geht es um die Entlastung der Umwelt und um betriebswirtschaftliche Einsparungen. Letztendlich darum, die Erde für unsere Kinder und Enkel, für kommende Generationen zu erhalten.

Das Team „Grüner Hahn“ hat unter anderem die Aufgabe, ein Programm zur Umsetzung zu entwickeln und die einzelnen Schritte zu kommunizieren. Erste Informationen und Leitlinien finden Sie auf den folgenden Seiten und in den Gemeindebriefen werden wir jeweils über den Stand der Dinge berichten.

Vom Projekt zum Prinzip

Umweltmanagement ist ein systematischer Weg, das Handeln zum

Wohl der Umwelt und damit die Verantwortung für die Bewahrung von Gottes Schöpfung in den Strukturen und Arbeitsabläufe zu verankern. So wird Umweltschutz vom „Projekt“ Einzelner zum „Prinzip“ kirchlichen Handelns, ein Weg vom Reden zum glaubwürdigen Tun in Kirche und Gemeinde.

Beispiele für die Themen, mit denen sich unser Team beschäftigen wird, sind unter anderem:

- **Energie:** Verbrauch und Einsparungen
- **Lebensräume:** Grundflächennutzung und Tierschutz
- **Einkauf:** Bewusst einkaufen
- **Wirtschaften:** Umgang mit Ressourcen
- **Öffentlichkeitsarbeit:** Tue Gutes und rede darüber

Vor allem hoffen wir, dass wir Sie als Gemeindemitglieder motivieren können sich zu beteiligen und sich mit uns gemeinsam bei diesem -im wahrsten Sinne des Wortes- lebenswichtigen Thema zu engagieren. Besonders als Christen sind wir zum Handeln aufgerufen, in Verantwortung vor Gott und für die kommenden Generationen.

Wolfgang Knecht

„Jeder von uns hat, kurz gesagt, die Möglichkeit zu begreifen, dass auch er, sei er noch so bedeutungslos und machtlos, die Welt verändern kann. Jeder muss aber bei sich anfangen. Würde einer auf den anderen warten, warteten alle vergeblich.“ Vaclav Havel

Schöpfungsleitlinien der Christus-Gemeinde

„Denken und Handeln im Blick auf die kommende Generation, dabei ohne Furcht und Sorge jeden Tag bereit sein zu gehen, das ist die Haltung, die uns praktisch aufgezwungen ist und die tapfer durchzuhalten nicht leicht, aber notwendig ist.“

Dietrich Bonhoeffer

Um uns die Notwendigkeit dieses Handelns in Bezug auf die Bewahrung der Schöpfung und die daraus resultierenden Verpflichtungen in den täglichen Entscheidungen klar zu machen, hat der Kirchenvorstand sieben Leitlinien entworfen. Ausdrücklich laden wir zum mitdiskutieren und weiterentwickeln dieser Leitlinien ein:

1. Wir glauben, dass wir unsere Erde mit allem Leben dem Wirken Gottes verdanken. Wir sind Teil der Schöpfung mit dem Auftrag, die Erde „zu bebauen und zu bewahren.“ (Gen. 2,15)
2. Wir betrachten daher den Schutz von Umwelt und Natur als eine zentrale und wichtige Aufgabe. Im Rahmen unserer kirchlichen Arbeit verpflichten wir uns zu einer ständigen Verbesserung des Natur- und Umweltschutzes in unserer Gemeinde.
3. Wir achten darauf, wie sich unser Verhalten im Umgang mit Energienutzung und deren Folgen für die Umwelt auswirkt: hinsichtlich künftiger Generationen, hinsichtlich der Lebensqualität der Menschen in anderen Regionen der Welt und bezogen auf uns selbst.
4. Bei langfristigen wirkenden Entscheidungen wie Nutzungsverhalten, Investitionen oder Baumaßnahmen, berücksichtigen wir die Entwicklung der Energiekosten sowie der möglichen Folgen für die Umwelt.
5. Wir möchten Umweltschutz und Wirtschaftlichkeit miteinander vereinbaren. Dabei verfolgen wir unsere Umweltziele systematisch und langfristig.
6. Mit der Verabschiedung eines Umweltprogrammes beteiligen wir uns am landeskirchlichen Projekt „Grüner Hahn“ und streben die Zertifizierung unserer Kirchengemeinde an. Wir halten die geltenden Umweltvorschriften ein.
7. Wir informieren und beteiligen die Mitglieder der Gemeinde und die Öffentlichkeit. Wir möchten die genannten Anliegen in den Gruppen und Kreisen unserer Kirchengemeinde umsetzen und durch unser Verkündigung und unser Verhalten dazu beitragen, dass die Menschen verantwortungsbewusst mit Gottes Schöpfung umgehen.

Was jeder tun kann: Eine Anleitung

Zur Bewahrung der Schöpfung kann jede und jeder von uns seinen persönlichen Teil beitragen. Der „Grüne Hahn“ ist für die Kirchengemeinde da und die Kirchengemeinde sind wir alle!

Welche Möglichkeiten bestehen, um diesen hohen Ansprüchen gerecht zu werden? Starten Sie doch Ihr persönliches Umweltprojekt, sozusagen Ihren „Grünen Hahn“. Wir möchten Ihnen Wege aufzeigen, wie Sie beginnen können.

Startpunkt ist Ihr aktueller Verbrauch an Energie, Wasser und Strom. Warten Sie nicht auf die jährliche Rechnung der Lieferanten. Notieren Sie sich die einzelnen Zählerstände mit Ablesedatum. Verschaffen Sie sich einen Überblick über Ihre Benzinquittungen und die gefahrenen Wegstrecken.

Mit kleinen Schritten anfangen

Überlegen Sie als erstes, was Sie im Haushalt bzw. in ihrem privaten Umfeld verbessern möchten. Schnell kommen die Punkte Wärme, Wasser, Strom, Einkauf, Abfall, Verkehr und Lärm zusammen. Setzen Sie sich für jeden Ihrer Punkte konkrete Ziele und schreiben Sie diese auf.

Jetzt haben Sie schon eine kleine Übersicht, am besten in Tabellenform, wo Sie ansetzen können. In einer Spalte vermerken Sie die aktuelle Situation. Ihnen wird auffallen, welche Leuchtmittel Sie verwenden, wann und wie lange die Waschmaschine oder der Geschirrspülmaschine läuft, wie lange Ihr Kühlschrank schon in Gebrauch ist, welches Fenster vielleicht nicht richtig schließt, dass der PC den ganzen Tag

läuft, dass Räume zu kalt, andere zu warm sind.

Perlatoren auf den Wasserhahn

In einer weiteren Spalte notieren Sie sich jetzt mögliche Verbesserungsvorschläge. Ihrer Fantasie sind dabei (fast) keine Grenzen gesetzt. Das können Kleinigkeiten sein, die sich leicht finanzieren lassen wie Perlatoren auf den Wasserhähnen, Austausch von stromfressenden Leuchtmitteln in stromsparende Modelle, Fenster und Türen mit den richtigen Dichtungen versehen, das Abstellen eines nicht benutzten Kühlschranks im Keller. Es kann bedeuten, dass Sie bei Spülmaschine und Waschmaschine energiesparendere und ressourcenschonendere Programme verwenden, dass Sie nach Verlassen eines Raumes das Licht ausschalten, dass Sie bei der Körperhygiene auf den Wasserverbrauch achten, dass Sie lieber einmal mit dem Fahrrad einkaufen statt das Auto zu benutzen, dass Sie korrekt heizen und vor allem lüften.

Verhalten und Technik

Wenn Sie nach Fertigstellung dieser Tabelle Ihre Bestandsaufnahme mit den notwendigen oder wünschenswerten Verbesserungen vergleichen, fällt auf, dass sich letztere in zwei Bereiche unterteilen lassen: Verhalten und Technik. Welches Gerät tausche ich aus, wo aber muss ich mein Nutzungsverhalten ändern.

„Moment mal“, werden Sie jetzt denken, „soll ich meine ganze Wohnung auseinander nehmen und mein Leben



Stefan Fenchel misst den Stromverbrauch in der Christus-kirche.

völlig ändern?“ Nein, natürlich nicht. Sie haben aber den ersten kleinen und entscheidenden Schritt getan: Sie haben innegehalten und überlegt, wo sich etwas verändern ließe. Danach müssen Sie entscheiden, wie Sie vorgehen. Hier bringt weniger manchmal mehr. Überdenken Sie als erstes Ihr Nutzungsverhalten, mit dem Sie durch einfache Mittel gute Resultate erzielen können. Und: das kostet Sie keinen Cent! Manche Veränderungen werden Ihnen leicht fallen, andere vielleicht nicht. Planen Sie anfangs nur wenige Änderungen ein: z.B. die Einstellungen Ihrer Waschmaschine. Vielleicht das richtige Heizen und Lüften oder schauen Sie, ob Ihre Heizkörper von Möbeln verdeckt werden. Oder Sie überprüfen die Resultate direkter, wenn Sie die Zählerstände/Ausgaben in bestimmten Abständen erfassen und in ihre Tabelle eintragen.

Professionellen Rat einholen

Eventuell warten Sie auch gar nicht bis zur nächsten Reparatur sondern überlegen, welche finanziellen Möglichkeiten Sie haben um technische Verän-

derungen anzugehen. Es gibt Möglichkeiten, ohne gleich an eine Neuanschaffung zu denken. Dabei spielt es erst einmal keine Rolle ob Sie Mieter sind oder in den eigenen vier Wänden leben. Gehen Sie auch hier in kleinen Schritten vor. Holen Sie sich professionellen Rat ein, bevor Sie ein neues Haushaltsgerät anschaffen oder Sie kleine oder große Eingriffe in die Haustechnik vornehmen (wollen). Fachbetriebe, Architekten, Energieberater, Verbraucherberatungen und das Internet sind die Infoquellen, die Ihnen zur Verfügung stehen. Lassen Sie Wasser- und Heizungspumpen auf Effizienz überprüfen, vielleicht im Laufe der nächsten Heizungswartung. Das wichtigste zum Schluss: Sind Sie mit Ihrem Projekt am Ende, fängt es eigentlich erst richtig an, indem Sie die Maßnahmen zu Nachhaltigkeit und Effizienz in bestimmten Abständen aufs Neue überprüfen.

Berichten Sie uns auch von Ihren Maßnahmen und Erfolgen. Über die E-Mail-Adresse mail@christus-gemeindedietzenbach.de können Sie sich mit uns in Verbindung setzen.

Naili Yücevardar